

## Zwischentöne

---

Montag bis Freitag, 9.45 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

**18. bis 22. März 2024 - "Keine Alleingänge"**

**Von Ulrich Hirndorf, Pastor am Kloster Frenswegen bei Nordhorn**

"Komm rüber-7 Wochen ohne Alleingänge": So heißt das Motto der evangelischen Fastenaktion in diesem Jahr. Wie aus scheinbaren Alleingängen viel mehr werden kann, darüber hat Ulrich Hirndorf Frühjahrsgeschichten für uns gesammelt. Ulrich Hirndorf ist evangelischer Pastor und Studienleiter am Kloster Frenswegen bei Nordhorn.



**Ulrich Hirndorf**

Redaktion: Oliver Vorwald  
Evangelische Kirche im NDR  
Redaktion Hannover  
Knochenhauerstr. 38-40  
30159 Hannover  
Tel. (0511) 32 76 21  
[www.ndr.de/kirche](http://www.ndr.de/kirche)

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

### **Montag, 18.03.2024 - Ein Alpaka bleibt selten allein!**

"Was hältst du davon?" Schwester Carola hält mir im Kreuzgang des Klosters ein frisch genähtes Stofftier entgegen. Ich erkenne zwei Plüschohren, braune Augen, einen langen Hals. Es ist der neue Prototyp aus der Nähseelsorgewerkstatt. "Ein Reh?", frage ich. Doch ich ahne schon, dass ich falsch liege. "Ein Alpaka", tönt es mir hinter den Ohren entgegen. "Aber es ist noch nicht authentisch genug, ich merk's schon", lacht die Franziskanerin. Gemeinsam schlendern wir zur Nähwerkstatt. Und ruck zuck erfahre ich eine Menge über die Supereigenschaften von Alpakas. Auch dass es über 20 Alpakaarten gibt in allen möglichen Farben. Gemütliche Tiere mit ausgeprägtem Sozialverhalten. Sie lieben Gesellschaft. Schon sind neue Ohren aus dem Stoff zugeschnitten. Schon besser, denke ich und mache mich davon. Ein paar Tage später schaue ich wieder bei Schwester Carola rein, als ich die Nähmaschine tackern höre. Daneben liegen vier wunderschöne Alpakas. Nicht gern allein, denke ich und habe das Gefühl, die langhalsigen Plüschtiere grinsen mich an. Ich glaube, die Kinder im Krankenhaus werden sie lieben. Denn das ist ihre Bestimmung. Es sind Sorgentiere für Kinder, die im Krankenhaus liegen, sich allein fühlen. Jedes Alpaka sieht ein bisschen anders aus aber alle können das Gleiche: Das Gefühl geben, nicht allein zu sein. Und vielleicht trifft sich die Herde ja mal auf dem Krankenhausflur mit den neuen Besitzern. Das wird ein Wiedersehen.

### **Dienstag, 19.03.2024 - Der Seppitag**

Heute ist Seppitag in der Schweiz. Davon haben Sie vielleicht noch nie gehört. Aber es wird jemand gefeiert, der ziemlich bekannt ist und eigentlich aus Bethlehem kommt. Josef von Nazareth nämlich. Gefühlt neulich erst gehört die Geschichte. Und ich bin erstaunt, dass Josef tatsächlich einen eigenen Feiertag hat. Er wird besonders in Bayern als Josefstag gefeiert. Irgendwie finde ich Josef immer etwas verloren, wie er so an der Krippe herumsteht. In einer Hand eine Laterne, in der anderen einen Stab. Er ist ja nicht wirklich beteiligt. Und auch später, ist von ihm kaum die Rede in der Bibel. Nichts ist überliefert. Außer, dass Jesus wohl bei ihm das Handwerk des Zimmermanns erlernt hat. Schön, dass es trotzdem den Josefstag gibt, ihm zu Ehren. In der Schweiz nach seinem Spitznamen Seppitag genannt. Feiertage bringen Menschen zusammen. In einigen Schweizer Gegenden können Josefs und Josephines an diesem Tag kostenfrei Skipisten nutzen und in Bayern ist es der Tag des Starkbieranstichs. Wichtig. Aber auch anderswo. Selbst, wenn Josef als Heiliger keine Wunder vollbracht hat. Als Schutzpatron fleißiger Handwerker ist er beliebt. Dass er zu Maria gehalten hat und die Familie vor Herodes beschützt hat, macht ihn zum Vorbild. Und was mir besonders gefällt: Josef stellt sich nicht aufgeregt in den Mittelpunkt. Als guter Handwerker weiß er, was er kann und behält mit seiner Laterne den Überblick. Und bringt Menschen mit Gott zusammen.

### **Mittwoch, 20.03.2024 - Wohlbekannte Däfte flattern durch die Lüfte**

"Frühling lässt sein blaues Band / wieder flattern durch die Lüfte. Süße, wohlbekannte Däfte / streifen ahnungsvoll durchs Land", so dichtete Eduard Mörike 1828. Und heute wird in vielen Kalendern so auf den kalendarischen Frühlingsanfang aufmerksam gemacht. Aber welchen Duft hat der Romantiker da wohl gemeint? Die süße Hyazinthe vielleicht? Oder das Duftveilchen? Mag sein. Mir drängte sich beim letzten Waldspaziergang hier am Kloster Frenswegen ein ganz anderer, ahnungsvoller Duft auf, den wahrscheinlich kein Romantiker in Verse verwandeln mag. Leicht schwefelig, zwiebelig wehte es mich an und mir war klar: Er ist wieder da. Der Bärlauch. Nicht einzeln, wie die Discounterhyazinthe im Topf, sondern ganze

sattgrüne Büschel sehe ich am Waldboden, nachdem ich sie schon Meter vorher gerochen habe. Bärlauch ist eine Heilpflanze mit einem würzigen, knoblauchähnlichen Geschmack. Vermutlich wurde das Wildkraut schon von den Augustinerchorherren hier vor 600 Jahren verwendet. Auch wegen seiner blutreinigenden und entzündungshemmenden Wirkung. Wirkung her, Geruch hin. Dieser Bärlauchduft kann auch einsam machen denke ich noch, als ich eine Handvoll pflücke. Zuhause ist die Diskussion aber schnell zu Ende. Es gibt Bärlauchpesto mit Spaghetti. "Und wir essen alle davon, dann stinken wir gemeinsam", stellt Tochter Gesa die Herausforderung klar. Okay denke ich, Bärlauch verbindet also auch.

### **Donnerstag, 21.03.2024 - Internationaler Down-Syndrom-Tag**

Es geht ordentlich zur Sache. Der Schlagzeuger tobt sich so richtig aus. Die anderen fünf Bandmitglieder auch. Das Publikum johlt. Alles nichts Ungewöhnliches auf den ersten Blick. Wären nicht vier der Bandmitglieder Bewohner einer Wohngruppe mit geistiger Behinderung. Die Band "Voll Karacho" gehört zum Konzept des Vituswerks in Meppen. Die Bewohner sollen möglichst selbstbestimmt ihr Leben gestalten können. Und dazu gehört auch die Musik, wenn dafür das Herz schlägt. Ich kenne einige Familien, die Angehörige in den Wohngruppen haben. Einer hat jahrelang in der Band getrommelt. Für die gecoverten deutschen und englischen Lieder gab es immer satten Applaus bei den öffentlichen Auftritten. Es ist gut, dass in Deutschland Menschen mit Beeinträchtigungen mittendrin dabei sind. Die Sicherung von Lebensqualität und Selbstbestimmung stehen im Vordergrund. Dahinter steht eine lange Entwicklung. Und sie ist noch nicht zu Ende. Es gibt noch manches zu tun. Damit wir das auf dem Schirm behalten, dafür gibt es den Internationalen Down-Syndrom Tag. Die Wahl des 21. März als Datum liegt am medizinischen Merkmal des Down-Syndroms, das dreifache Vorhandensein des 21. Chromosoms. Ziel ist es, ein öffentliches Bewusstsein für das Thema zu schaffen und eine positive Wahrnehmung in den Mittelpunkt zu rücken. Ich glaube, in Meppen gelingt das richtig gut. Und zwar mit Voll Karacho.

### **Freitag, 22.03.2024 - Klimafasten-Einstein und die Berglinsen**

Die ökumenische Aktion Klimafasten gehört hier am Kloster Frenswegen seit fünf Jahren zum Programm. Dieses Jahr haben wir uns mit Fragen der Ernährung beschäftigt. "Nichts wird die Chance auf ein Überleben auf der Erde so steigern wie der Schritt zur vegetarischen Ernährung." Soll Albert Einstein mal gesagt haben. Und für Franz von Assisi waren die Natur, Tiere und Menschen gleichberechtigt in der Schöpfung. Wie eine große Familie, mit der man gut umgeht. Wie wir Lebensmittel herstellen und verwerten ist ein großes gesellschaftliches Thema. Höre ich die einen, finde ich die Argumente nachvollziehbar. Höre ich die anderen, finde ich die Anliegen auch berechtigt. Hier am Kloster werden jährlich Tausende Mahlzeiten zubereitet. Noch vor drei Jahren stand das Fleisch beim Mittagessen im Vordergrund. Jeder, der vegetarisch essen wollte, der holte sich seinen Teller persönlich in der Küche ab. Immerhin. Es gab zwar Überlegungen, das Angebot zu verändern. Aber die Zweifel waren groß, ob die Gäste das akzeptieren. Ausgerechnet die Coronazeit hat zu einer Experimentierphase geführt. Bolognese aus Berglinsen. Gefüllte Paprika oder Asia süßsauer. Und inzwischen gibt es zwei rein vegetarische Tage in der Woche. Einfach so. Für alle. Bei den Gästen kommt das supergut an. Soviel du brauchst, ist das Motto des ökumenischen Klimafastens. Ein Motto, das mir hilft, auch bei der Ernährung meinen Weg zu finden. Heute übrigens zur Berglinsenbolognese im Speisesaal.